



(Fotos: PurchYO / Wikimedia Commons; Xavier Häpe / Wikimedia Commons; creativecommonsjp / Wikimedia Commons)

Arbeits- und Bildungsmigranten außer-europäischer Drittstaaten

Die deutsche „Green Card“ und die europäische Blue Card

Um die Jahrtausendwende wurde der Fachkräftemangel besonders in der Informations- und Kommunikationstechnologiebranche (IT-Branche) europaweit deutlich spürbar.

So konnten allein in Deutschland im ersten Halbjahr 2000 93.000 Stellen für IKT-Fachkräfte, d.h. rund 6% der Stellen in dieser Branche nicht besetzt werden.

Die Beseitigung des Missstandes des Mangels an Arbeitskräften war erklärtes Ziel der Bundesregierung, die zu diesem Zweck das Aktionsprogramm „Innovationen und Arbeitsplätze in

der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts“ etablierte. Ziel des Programms war es, bis 2005 die Zahl der IKT-Fachkräfte um 250.000 Personen zu steigern (Greifenstein 2001, S. 18.).

Als Instrument, um dieses Ziel zu erreichen, wurde die Greencard eingeführt, die jedoch weder inhaltlich noch äußerlich etwas mit dem amerikanischen Vorbild zu tun hatte, da sie weder grün war, noch eine Kartenform hatte und auch rechtlich auf einer anderen Struktur basierte als die amerikanische Variante. Bundeskanzler Gerhard Schröder stellte am 23. Februar 2000 im Rahmen einer medienorientierten Kampagne die Greencard-Initiative vor, die vor allem eine unbürokratische Sofortlösung für den Fachkräftemangel im IT-Sektor vorsah. Die Initiative präsentierte sich als Ergebnis einer Kooperation von Politik, Wirtschaft und den Gewerkschaften, die ein neues ausländer- und arbeitsrechtliches Verfahren für ausländische IT-Spezialisten entwickelt hatte (Hamida 2011, S. 431). Den rechtlichen Kern der Greencard-Initiative bildeten die beiden Verordnungen über die Arbeitsgenehmigung und die Aufenthaltserlaubnis für hochqualifizierte ausländische Fachkräfte der IT-Branche (IT-ArGV und IT-AV), durch die zwischen dem August 2000 bis 2003 15.660 Arbeitserlaubnisse für eine erstmalige Beschäftigung nach der Greencard-Verordnung erteilt wurden (Hamida 2011, S. 431). Die

ausländischen Arbeitskräfte kamen aus einer Vielzahl von Ländern. Insgesamt machten die IT-Fachkräfte aus Indien die größte Gruppe aus, gefolgt von Spezialisten aus der ehemaligen UdSSR (Hamida 2011, S. 435).

2005 wurde die Arbeits- und Bildungsmigration aus Drittstaaten im neuen Aufenthaltsgesetz (AufenthG) als Kernstück des Zuwanderungsgesetzes umfassend neu geregelt und trat noch vor dem Auslaufen der befristeten Greencard-Regelung in Kraft.

Das Zuwanderungsgesetz sieht im Vergleich zur Greencard verschiedene ökonomische oder arbeitsmarktpolitische Wege der Zuwanderung aus Drittstaaten vor. So kann auch eine selbständige Existenzgründung, für die entweder ein übergeordnetes wirtschaftliches Interesse oder ein regionales Bedürfnis bestehen muss, einen Zuwanderungsgrund darstellen (Hamida 2011, S. 435). Insgesamt ist das neue Zuwanderungsgesetz gegenüber ausländischen Arbeitskräften aus Drittstaaten aber weiterhin relativ restriktiv.

2012 wurde auf europäischer Ebene die Blue Card eingeführt, um die Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Ländern weiter zu fördern.

Rechtlich gingen in Deutschland mit der Einführung der Blue-Card Änderungen im Aufenthaltsgesetz, in der Beschäftigungsverordnung und in anderen Rechtsvorschriften einher (§ 19a AufenthG; § 41a BeschV).

Wer in Deutschland eine Blue Card beantragen möchte, muss hier einen gültigen Arbeitsvertrag mit einem Brutt Jahresgehalt in Höhe von mindestens 47.600 € (3967 Euro monatlich), in sogenannten Mangelberufen (Naturwissenschaftler, Mathematiker, Ingenieure, Ärzte und IT-Fachkräfte) in Höhe von mindestens 37.128 € (3094 Euro monatlich) haben.

Die Blue Card ist aber kein europäisches Erfolgsmodell. Laut der Bundesagentur für Arbeit haben seit Einführung der Blue Card nur etwa 7.000 Menschen durch diese Regelung in Deutschland eine Arbeitserlaubnis erhalten, wovon ca. 4.000 bereits vorher in Deutschland lebten.¹

¹ faz.net: Die Blue Card ist ein Flop. URL: www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/auslaendische-arbeitskraefte-die-blue-card-ist-ein-flop-12733200.html vom 1.1.2014 (Zugriff am 28.1.2014).

(Foto: Bundesgesetzblatt / Wikimedia Commons)

Literatur

Greifenstein, Ralph: Die Green-Card: Ambitionen, Fakten und Zukunftsaussichten des deutschen Modellversuchs. Bonn 2001.

Hamida, Cyrine: Staatlich gelenkte Arbeitsmarkt-migration. Auswirkung und Bedeutung der Greencard. in: Dahlmann, Dittmar (Hrsg.): Perspektiven in der Fremde? Arbeitsmarkt und Migration von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Essen 2011. S. 429.442.

Licht, Georg / Steiner, Viktor: IKT-Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf. Empirische Analysen

für das Verarbeitende Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungen in Deutschland. Mannheim 2001.



Im Unterricht



(Foto Dr. Michael Veeh)

Die folgende Unterrichtssequenz soll die Schüler mit Regelungen der Arbeits- und Bildungsmigration aus Drittstaaten auf nationaler Ebene in Form von der „Green Card“ und auf europäischer Ebene mit der Blue Card vertraut machen. Dabei werden zum einen Texte geboten, die die Grundlagen der Cards erklären und ihren Erfolg hinterfragen. Zum andern werden Personen vorgestellt, die mit Hilfe der Green oder Blue Card nach Deutschland gekommen sind.

Ziele

Sachkompetenz in Bezug auf EU-Arbeitsmigration aus Drittstaaten; Methodenkompetenz im Umgang mit verschiedenen schriftlichen Online-Texten

Sozialformen

Gruppenarbeit, Unterrichtsgespräch

Methoden

Pressespiegel

Zeitbedarf

1-2 Unterrichtsstunden

Begriffe

deutsche „Green Card“, Blue Card

Einstieg

Der folgende kurze Film könnte gemeinsam mit den Schülern am Beginn der Unterrichtseinheit angesehen werden: Der Clip zeigt den Inder Mani Vijay, der als Ingenieur bei einer Hamburger Flugzeugfirma arbeitet. Vijay berichtet über sein Leben und Arbeiten in Deutschland und wie er und seine Familie von der Blue Card profitieren konnten. Auch sein Arbeitgeber erzählt von seinen Erfahrungen mit der Blue Card.

Die Schüler bekommen hier am Beginn der Unterrichtseinheit in personalisierter Form einen ersten Einblick in die

Thematik und erhalten aus verschiedenen Perspektiven erste Informationen zum aktuellen EU-Migrationsprogramm, der Blue Card:

www.dw.de/maue-nachfrage-nach-der-blue-card/av-16991228

Gruppenarbeit: Die deutsche „Green Card“ und die europäische Blue Card

Den Kern dieser Unterrichtssequenz bildet eine Gruppenarbeitsphase für maximal sechs Gruppen, in der sich die Schüler mit der deutschen „Green Card“ und der europäischen Blue Card auseinandersetzen und Personen kennenlernen, die mittels einer dieser beiden Möglichkeiten eine Aufenthaltsgenehmigung bekommen haben und nach Deutschland eingewandert sind.

Eine Gruppe liest einen kurzen Text (M | 1) der Bundeszentrale für politische Bildung, der die Probleme erläutert, die man mit der deutschen „Green Card“ lösen wollte, und außerdem ihren Erfolg hinterfragt. Ein weiterer Text der Bundeszentrale für politische Bildung (M | 2) bildet die Arbeitsgrundlage für

eine andere Gruppe, die sich mit der Frage auseinandersetzt, inwieweit die Bemühungen, den Fachkräftemangel mit der deutschen „Green Card“ zu lindern, erfolgreich waren. Eine dritte Gruppe liest einen Artikel der SZ (M | 3), in dem der Inder Ramaswamy Giresan über sein Leben und Arbeiten in Deutschland Auskunft gibt.

Einen ähnlichen Dreischritt gehen auch die anderen drei Gruppen, die sich mit der europäischen Blue Card befassen. Eine Gruppe liest einen kurzen Text des Auswärtigen Amtes (M | 4), der grundlegende Informationen bietet. Ein Artikel aus der FAZ (M | 5) zieht eine erste Bilanz der Erfolge der Blue Card und dient als Arbeitsgrundlage für eine

weitere Gruppe. Eine letzte Gruppe erfährt in einem Text von Chris Löwer etwas über drei chinesische Migranten, die mit der Blue Card nach Deutschland gekommen sind und über ihre Erfahrungen Auskunft geben.

Von den sechs Gruppen beschäftigen sich also je drei mit der deutschen „Green Card“ und je drei mit der europäischen Blue Card. Wobei sich jeweils eine Gruppe mit Grundlagen beschäftigt, eine Gruppe mit der Bewertung der jeweiligen Karte und eine Gruppe mit Lebens- und Migrationsgeschichten von Menschen, die die jeweilige Form der Aufenthaltserlaubnis in Anspruch genommen haben.

Vertiefung

Als Abschluss kann man gemeinsam mit den Schülern einen Pressespiegel zum Indienbesuch des Bundespräsidenten Joachim Gauck im Februar 2014 erstellen. Der Bundespräsident hatte während eines Indienaufenthaltes versucht, die ökonomischen Beziehungen zwischen Indien und Deutschland zu verbessern, indem man wieder vermehrt indische IT-Spezialisten mit der Blue Card nach Deutschland holt.

Online findet man schnell eine Vielzahl an Artikel, die Gaucks Besuch ganz unterschiedlich bewerten:

Gauck lockt Inder – „Wir haben Platz in Deutschland“ (Die Welt)

www.welt.de/politik/ausland/article124661961/Gauck-lockt-Inder-Wir-haben-Platz-in-Deutschland.html

Gauck in Indien: „Wir haben Platz in Deutschland“ (Politically Incorrect News)

www.pi-news.net/2014/02/gauck-in-indien-wir-haben-platz-in-deutschland/

„Wir haben Platz in Deutschland“ (Rheinische Post)

www.rp-online.de/politik/ausland/wir-haben-platz-in-deutschland-aid-1.4020830

„Wir haben Platz in Deutschland“ (N24)

www.n24.de/n24/Nachrichten/Politik/d/4249592/-wir-haben-platz-in-deutschland-.html

„Sie sind das Volk!“ (Stern)

www.stern.de/politik/deutschland/bundespraesident-gauck-in-indien-sie-sind-das-volk-2088332.html

Deutsche Wirtschaftsnachrichten:
Gauck: Deutschland stirbt aus, die Inder sollen kommen

<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2014/02/09/gauck-deutschland-stirbt-aus-die-inder-sollen-kommen/>

M | 1 Was war die deutsche „Green Card“?

Holger Kolb: Eckpfeiler der Green Card-Verordnung:

www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdoassiers/57444/green-card-verordnung

Aufgaben

1. Lest euch den Text von Holger Kolb gründlich durch!
2. Wann und von welcher Bundesregierung wurde die deutsche „Green Card“ eingeführt?
3. Was waren die konkreten Probleme, die man mithilfe der deutschen „Green Card“ lösen wollte?
4. Was waren die Erfolge der deutschen „Green Card“?
5. Präsentiert die Ergebnisse eurer Textlektüre und eure Antworten auf die Fragen eurer Klasse auf einem gemeinsam in der Gruppe erstellen Plakat!

M | 2 War die deutsche „Green Card“ erfolgreich?

Holger Kolb: Wie erfolgreich war die deutsche Green Card?:

www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdoassiers/57445/ein-erfolg

Aufgaben

1. Lest euch den Text von Holger Kolb gründlich durch!
2. Warum wird die deutsche „Green Card“ allgemein als Misserfolg bewertet?
3. Welche Rolle spielten die Großkonzerne beim Misserfolg der deutschen „Greencard“?
4. Welche Fehler wurden bei der Konzeption der deutschen „Green Card“ gemacht, die mit für den Misserfolg verantwortlich waren?
5. Präsentiert die Ergebnisse eurer Textlektüre und eure Antworten auf die Fragen eurer Klasse auf einem gemeinsam in der Gruppe erstellen Plakat!

■ M | 3 Ramaswamy Gireesan kam mit der deutschen „Green Card“ aus Indien nach Deutschland

Roland Preuß : Gekommen, um zu bleiben?:

www.sueddeutsche.de/karriere/it-spezialist-mit-green-card-gekommen-um-zu-bleiben-1.989834

Aufgaben

1. Lest euch den Text von Roland Preuß gründlich durch!
2. Was erfahrt ihr über Ramaswamy Gireesan?
3. Warum gehen viele der Kollegen von Ramaswamy Gireesan lieber in die USA und warum bleibt er selbst in Deutschland?
4. Was kritisiert Ramaswamy Gireesan an der deutschen „Green Card“?
5. Präsentiert die Ergebnisse eurer Textlektüre und eure Antworten auf die Fragen eurer Klasse auf einem gemeinsam in der Gruppe erstellen Plakat!

■ M | 4 Was ist die europäische Blue Card??

Auswärtiges Amt: Was ist die Blaue Karte EU?:

www.auswaertiges-amt.de/DE/Infoservice/FAQ/ArbeitLebenDeutschland/02a-Blue%20Card%20EU.html?nn=383016

Aufgaben

1. Lest euch den Informationstext des Auswärtigen Amtes zur Blue Card gründlich durch!
2. Was sind die Voraussetzungen für den Erhalt einer Blue Card?
3. Welche Vorteile hat die Blue Card?
4. Präsentiert die Ergebnisse eurer Textlektüre und eure Antworten auf die Fragen eurer Klasse auf einem gemeinsam in der Gruppe erstellen Plakat!

■ M | 5 Ist die Blue Card ein Erfolgsmodell?

FAZ: Die Blue Card ist ein Flop:

www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/auslaendische-arbeitskraefte-die-blue-card-ist-ein-flop-12733200.html

Aufgaben

1. Lest euch den Artikel aus der FAZ gründlich durch!
2. Warum wird die Blue Card als Flop bezeichnet?
3. Was sind die Gründe für das bisherige Scheitern der Blue Card?
4. Präsentiert die Ergebnisse eurer Textlektüre und eure Antworten auf die Fragen eurer Klasse auf einem gemeinsam in der Gruppe erstellen Plakat!

■ M | 6 Dan Zheng, Xiaozhuo Wang und Yijiao Qian kamen mit der Blue-Card aus China nach Deutschland

Chris Löwer: Gekommen, um zu bleiben?:

www.deutschland.de/de/topic/wirtschaft/karriere-arbeit/sie-kommen-um-zu-bleiben

Aufgaben

1. Lest euch den Text von Chris Löwer gründlich durch!
2. Was erfahrt ihr über Dan Zheng?
3. Was erfahrt ihr über Xiaozhuo Wang?
4. Was erfahrt ihr über Yijiao Qian?
5. Wie bewerten Dan Zheng, Xiaozhuo Wang und Yijiao Qian die Chancen der Blue Card?
6. Präsentiert die Ergebnisse eurer Textlektüre und eure Antworten auf die Fragen eurer Klasse auf einem gemeinsam in der Gruppe erstellen Plakat!